

Sitzung vom 19. April 1995

1143. Anfrage (Verbesserung der Umsteigeverhältnisse auf dem Bahnhof Thalwil)

Die Kantonsräte Willi Volkart, Oberrieden, und Roland Brunner, Rheinau, haben am 27. Januar 1995 folgende Anfrage eingereicht:

Seit dem Fahrplanwechsel 1995 fährt die S1 in den Abendstunden nur noch von Zug bis Thalwil und zurück. Diese Sparmassnahme führt dazu, dass viele Benützerinnen und Benützer dieser S-Bahn-Linie auf die S8 umsteigen müssen. Dies führt nicht nur zu einer Verlängerung der Reisezeiten um 5 Minuten, sondern bringt auch ein nicht beliebtes Umsteigen - auch bei Nacht und Kälte - mit sich.

Dieser unangenehme Leistungsabbau könnte gemildert werden, wenn der Umsteigevorgang in Thalwil auf dem gleichen Perron geschehen würde. Durch Umstellen der Kompositionen der S1, wie z.B. in Baden die S6, oder eine andere Gleisbenützung der S8 in den Abendstunden könnte dies ohne grossen Aufwand erreicht werden. Offenbar besteht bei den SBB über diese Massnahmen aber noch kein Konzept.

Wir bitten daher den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass das zwangsweise Umsteigen von der S1 auf die S8 in Thalwil auf dem gleichen Perron stattfinden sollte?
2. Sind der Regierungsrat und der ZVV bereit, bei den SBB dahin zu wirken, dass das Umsteigen in Thalwil in der geschilderten Form geschehen kann?

Auf Antrag der Direktion der Volkswirtschaft beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Willi Volkart, Oberrieden, und Roland Brunner, Rheinau, wird wie folgt beantwortet:

Ab Fahrplanwechsel 1995 wird die S1 nach 20 Uhr nur noch auf der Strecke Zug-Thalwil-Zug verkehren (statt Zug-Zürich-Zug). Diese Verkürzung erfolgt im Rahmen der Umsetzung von Sparmassnahmen des Bundes beim Regionalverkehr. In Thalwil besteht mit der S8 Anschluss von und nach Zürich.

Aus betrieblichen Gründen sind Umsteigevorgänge zwischen S1 und S8 am gleichen Perron nur in einer Richtung möglich. Das Konzept der SBB sieht vor, perrongleiche Anschlüsse in Richtung Zug anzubieten, die in den Abendstunden höhere Passagierfrequenzen aufweisen als die umgekehrte Richtung.

Lösungen, perrongleiche Anschlüsse in beiden Richtungen anzubieten, sind geprüft worden, mussten jedoch verworfen werden, weil entweder die Streckenbelegung oder die zur Verfügung stehende Manövrierzeit keine entsprechenden Fahrzeugbewegungen zulässt. Der Vergleich mit dem Wendemanöver in Baden kann nicht gezogen werden, weil dort genügend Zeit zur Verfügung steht.

Gemäss Frequenzerhebungen, die im Sommer 1994 durchgeführt worden sind, ist nur eine kleine Anzahl Reisender von der Situation am Bahnhof Thalwil betroffen. Zwischen 21 und 23 Uhr reisen pro Zug höchstens 25 Personen auf der S1 in Richtung Zürich.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion der Volkswirtschaft und den Verkehrsverbund.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Roggwiller